

Lumbale Myelographie

Sinn der Untersuchung:

Sie sind uns von Ihrem Arzt zu einer Spezialuntersuchung des Wirbelkanals zugewiesen worden. Der Hauptvorteil dieser Methode liegt darin, dass man im Gegensatz zur Computertomographie und Magnetresonanztomographie auch Aufnahmen unter Belastung erhalten kann. Für diese Untersuchung wird Ihnen der Radiologe eine kleine Menge eines Röntgenkontrastmittels in den Wirbelkanal spritzen. Das Kontrastmittel wird in kurzer Zeit vom Körper wieder ausgeschieden werden. Einengungen des Wirbelkanales und eine Beeinträchtigung der dort verlaufenden Nervenwurzeln kann somit erkannt werden.

Ablauf der Untersuchung:

Im Beisein einer Röntgenassistentin werden Sie sich auf einen Röntgentisch legen. Die meisten Radiologen führen die Myelographie in Seitenlage durch. Die Beine sollten dabei etwas angezogen sein, damit der Rücken leicht gebeugt wird. Diese Stellung erleichtert die Injektion. Die Lage sollte für Sie möglichst entspannt sein. Der Röntgenarzt wird für die Untersuchung hinter Ihnen stehen oder sitzen. Die Untersuchung beginnt mit der Desinfektion der Haut. Als nächster Schritt wird die Einstichstelle gewählt. Sie befindet sich auf der Höhe der mittleren oder unteren Lendenwirbelsäule. Es wird eine dünne, speziell für die Myelographie geeignete Nadel unter lokaler Anästhesie (lokale Betäubung) zwischen den Dornfortsätzen in den Wirbelkanal vorgeschoben. Die Lage der Nadel wird mit Durchleuchtung kontrolliert.

Wenn die Nadel regelrecht im Wirbelkanal liegt, wird das Kontrastmittel gespritzt. Davon spüren Sie meist nichts oder allenfalls ein Druckgefühl im Kopf, welches bald wieder verschwindet.

Nach der Spritze werden verschiedenen Röntgenaufnahmen im Liegen und Stehen. Falls eine Computertomografie durchgeführt wird, erfolgt dies meistens kurz nach Abschluss der Röntgenaufnahmen.

Nach Abschluss der Untersuchung werden Sie auf der Tagesstation der Privatklinik Bethanien für 2-3 Stunden liegen müssen.

Was für Nebenwirkungen können auftreten:

- Einige Patienten verspüren kurz nach der Kontrastspritze vorübergehende Rücken- oder Beinbeschwerden. Diese entsprechen oft, aber nicht immer, denjenigen Beschwerden, die Sie auch sonst haben. Sie dürfen wenn nötig Schmerzmittel verlangen.
- Einige Patienten leiden nach der Untersuchung an vorübergehenden Kopfschmerzen, die einige Tage anhalten können. Sie sind durch die vorübergehend veränderten Druckverhältnisse im Wirbelkanal und Schädel erklärt und sind nicht gefährlich.
- Selten kann sich ein Bluterguss bilden.
- Allergien sind gegenüber venös gespritztem Kontrastmittel deutlich seltener.
- Infektionen sind sehr selten.

	Ja	Nein
Nehmen Sie Blutverdünner?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leiden Sie unter Infektionen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Sie den Untersuchungsablauf verstanden haben so unterschreiben Sie bitte unten. Sie dürfen uns vor und während der Untersuchung jederzeit Fragen stellen.

Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____

Patienteninformation

Auf den Bildern wird Ihnen der Radiologe die Einstichstelle zeigen.

Ziel der Nadel:

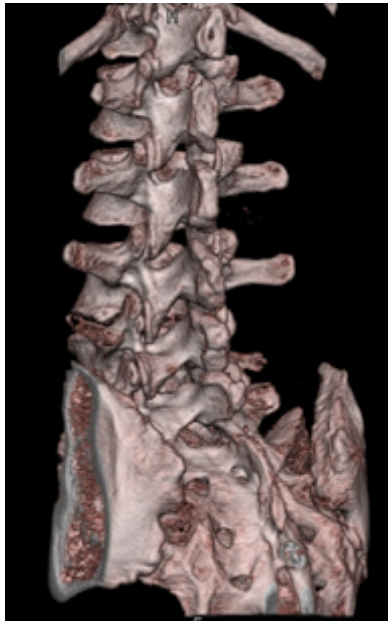
Hinten



seitlich



Rechts



Links



Scribor PatientIn

Ort und Datum: _____

Unterschrift Radiologe: _____